

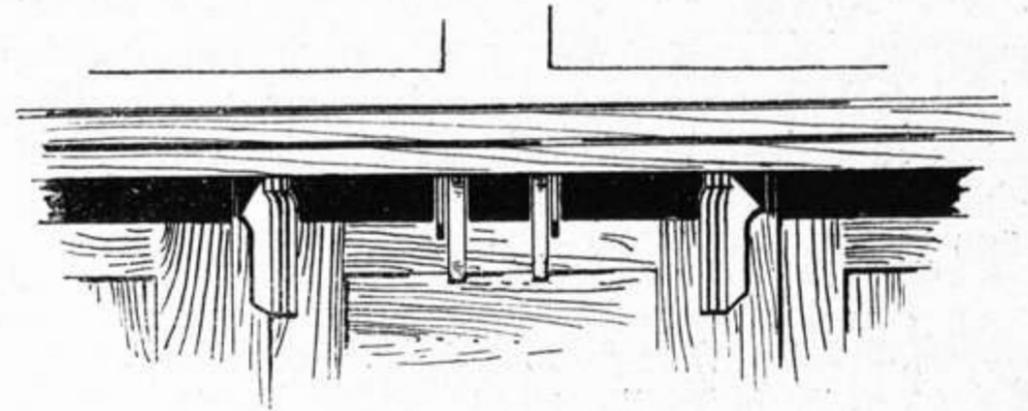
## Ein neues Kunst-Harmonium mit Saugwind.

Die ernstesten Bestrebungen des letzten Dezenniums, das Harmonium immer weiter künstlerisch zu vervollkommen, haben schöne Früchte gezeitigt, so daß für eine gewisse Gattung dieser Instrumente der Name „Kunst-Harmonium“ mit Recht populär geworden ist. Während diese Kunst-Harmoniums, nach Druckwind-System gebaut, bisher des hohen Kaufpreises halber in weite Kreise nicht eindringen konnten, um so die Pflege des künstlerischen Harmoniumspieles allseitig zu verbreiten, brachte man von dem jüngeren Saugwind-Harmonium, welches seines idealen Tones halber weitgehend geschätzt wird, von manchen Seiten Instrumente hervor, welche an künstlerische Vollkommenheit nicht heranreichten.

Wir freuen uns, in unserem einheimischen Harmonium-Fabrikanten Th. Mannborg in Leipzig-Lindenau einen Meister zu besitzen, der rastlos an der Vervollkommnung des Saugwind-Harmoniums arbeitet, und schon viele wertvolle Erfindungen kennzeichnen seine erfolgreichen Bestrebungen. Da derselbe in richtiger Weise früh schon die Expression am Harmonium als ein höchst wertvolles Moment erkannt hatte, suchte er mit Erfolg seit langer Zeit die Seele, die in diesem Ausdrucksvermögen wohnt, auch dem Saugwind-Harmonium einzuhauchen, denn das ältere Druckwind-Harmonium besaß bereits diese Einrichtung. Bei der ausgebildetsten Form des letzteren, dem Kunst-Harmonium, wird die Expression, und zwar die sogenannte doppelte Expression, dadurch betätigt, daß die beiden bekannten Kniehebel bei gezogenem Expressions-Register Baß oder Diskant des Instrumentes verschieden beeinflussen, in der Art, wie der linke oder rechte Kniehebel in Tätigkeit gesetzt wird. Diese durch die französischen Harmoniums geschaffene Betätigung hat den großen Vorzug, in höchst bequemer Weise bald den Diskant, bald den Baß im Spiele hervortreten zu lassen, je nach der Art des Druckes des Kniehebels im Verein mit dem gegebenen Winddrucke des Fußes auf die Schöpfer. Einen Nachteil hat diese an sich sehr wertvolle Einrichtung, daß man das volle Werk mit einem einzigen Rucke durch Hackenregister einschalten muß, wodurch eine der schönsten klanglichen Wirkungen, die das Saugwind-Harmonium hat, das mögliche sukzessive Einschalten der einzelnen Stimmen durch die Kniehebel, verloren geht. Beim Saugwind-Harmonium hatte man sich für die Umstellung oder Teilung der Expression in anderer Weise geholfen, um nicht auf die schöne Wirkung der beiden Kniehebel verzichten zu müssen, hatte aber deshalb nicht die bequeme und dadurch unfehlbare Beherrschung des Wechsels für die Expression in der Gewalt. Beide Vorzüge zu vereinigen, war Mannborgs Bestreben, und

wir sehen an der hier gekennzeichneten Einrichtung, wie gut ihm die Lösung dieser Aufgabe gelungen ist.

Es handelt sich um ein Saugwind-Harmonium, bei welchem die beiden äußeren Kniehebel beibehalten werden für die gewohnte Klangwirkung, die doppelte Expression aber durch zwei innere Kniehebel betätigt wird, die nach Bedarf mehr oder weniger nach innen gedrückt werden. Sei es der rechte oder linke, seien es beide zugleich, stets hat es der Spieler in seiner Gewalt, die Expression am richtigen Ort und mit der richtigen dynamischen Wirkung eintreten zu lassen. Diese beiden Kniehebel können nach Bedarf festgestellt oder ausgelöst werden; der anatomische Bau des Knies kommt der Behandlung derselben entgegen, so daß nicht allein eine bequeme Handhabung, sondern auch die Möglichkeit einer feinen musikalischen Ausdrucksweise gewährleistet ist.



Die beigegebene Skizze erläutert die Einrichtung dieser beiden Kniehebel, für welche gesetzlicher Schutz nachgesucht wird. Das Harmonium hat einen Umfang von  $5\frac{1}{2}$  Oktaven, f—c, der es ermöglicht, sowohl die Literatur für Saugwind, als auch den größten Teil derselben für Druckwind zu spielen. Inhalt:  $5\frac{1}{2}$  Spiele und Subbaß, darunter je ein durchgehender 8' von rundem Ton und streichender Wirkung, ein durchgehender 16' und 4', Äolsharfe 2' und Waldhorn 16' im Diskant, mit den bei Mannborg so sehr geschätzten charakteristischen Wirkungen der einzelnen Stimmen, ferner ist vorhanden Prolongement und das bekannte Forte-Expressiv.

Berücksichtigt man noch, daß die Expression von außerordentlich intensiver Wirkung ist, wie am Saugwind-Harmonium kaum je zuvor, so dürften wir in dem Harmonium mit allen seinen schätzenswerten Eigenschaften ein Instrument sehen, das als wirkliches Kunst-Harmonium in mäßiger Preislage berufen sein kann, die Pflege des künstlerischen Harmoniumspieles in weite Kreise zu tragen. Eine Besichtigung des interessanten Werkes in dem Magazin der genannten Fabrik, Leipzig-Lindenau, Angerstr. 38, kann deshalb angelegentlichst empfohlen werden.